

Protokoll der Sitzung des Erweiterten Bundesvorstands am 13.03.10

Ort: Stadthalle, Neckarstaden 24 in Heidelberg

Beginn: 11.00 Uhr

Gepl. Ende: 17.45 Uhr

<u>Teilnehmer:</u>	Gruppe	Teilnehmer
	Baden-B, Rastatt	Wendelin Baumstark
	Düsseldorf	Jörg Schacht
	Frankfurt	Monika Herb
	Freiburg	Manuela Jäckle
	Kaiserslautern	Prof. Dietrich Fauteck
	München	Wolfgang Stapelfeldr
	Rhein-Neckar	Rita Ackermann
	Rhein-Neckar	Barbara Schmidt
	Schw/Alb/Bodensee	Felix Gagenmeyer
	Stuttgart	Thilo Hahn
	Wiesbaden	Hans-Herbert Knigge
	Bundeskartei	Roland Kreische
	Bundesvorstand	Rudolf Schnappauf
		Günther Lichtenthäler
	und Gruppe Augsburg	Heinz Hütter

Protokoll: Heinz Hütter

KURZFASSUNG

KURZFASSUNG.....	1
1. Eröffnung der Sitzung und Begrüßung der Teilnehmer.....	2
2. Überprüfung/Modifizierung der Tagesordnung.....	2
3. Kommunikations- und Spielregeln.....	2
4. Vorbereitung der Hauptversammlung am 13. Mai 2010.....	3
4.1 Aufgabenfelder.....	3
4.2 Kandidaten.....	3
4.3 Satzungsänderungen.....	3
5. Einrichtung einer Geschäftsstelle.....	3
6. Unterstützung der Gründung neuer Gruppen.....	4
6.1 Antrag von Manuela Jäckle.....	4
6.2 Antrag der Gruppe Düsseldorf: Umverteilung der eingefrorenen Gelder aufgelöster Gruppen.....	4

7. Statistik und Finanzen.....	4
8. Stand der Vorbereitung der 38. Falkenstein Seminare.....	4
9. Verschiedenes.....	5
9.1 Jährliches Treffen der Gruppenleiter.....	5
9.2 Arbeit des Kreativ-Ausschusses.....	5
9.3 GfA-Führungsworkshop.....	5
9.4 Arbeitsmethodiker.....	5
9.5 Homepage.....	5
9.6 Stimmrechtsübertragung bei HV.....	5
10. Besonderheiten aus den Gruppen.....	5
ANHÄNGE.....	6
Zu TOP 3: Kommunikations- und Spielregeln.....	6
Zu TOP 4.3 Vorschläge zur Änderung der Vereinssatzung.....	7
Zu TOP 5 Einrichtung einer Geschäftsstelle.....	9

1. Eröffnung der Sitzung und Begrüßung der Teilnehmer

In Vertretung für den 1. Vorsitzenden Helmut Clemm eröffnet Rudolf Schnappauf als Sitzungsleiter die Veranstaltung und dankt den Teilnehmern für ihr Erscheinen

2. Überprüfung/Modifizierung der Tagesordnung

Kurzfristig per Rundmail eingegangene Anträge der Gruppe Düsseldorf sowie ein Gegenantrag des Leiters der Gruppe Köln, Matthias Schwarz, werden in die Tagesordnung eingearbeitet.

Der Düsseldorfer Antrag „Nichtbefassung des Themas Geschäftsstelle“ soll mit dem entsprechenden Tagesordnungspunkt verhandelt werden, der Antrag zur „Umverteilung der eingefrorenen Gelder aufgelöster Gruppen“ sowie der Gegenantrag der Gruppe Köln dazu werden dem TOP „Unterstützung der Gründung neuer Gruppen“ zugeordnet.

Der Antrag der Gruppe Düsseldorf, sich schriftlich zu dem Ärger um die neue Homepage der GfA zu äußern, wurde dem TOP „Verschiedenes/Weiterentwicklung der Homepage“ zugeordnet.

Ein Spontanantrag von Dr. Barbara Schmidt zur Verpflichtung zum Einhalten von Kommunikations- und Spielregeln für diese und künftige Sitzungen wird gleich als nächster Tagesordnungspunkt behandelt.

3. Kommunikations- und Spielregeln

Dr. Barbara Schmidt empfiehlt dringend, bei dieser Sitzung und künftigen Sitzungen sowie im schriftlichen Verkehr untereinander diese überwiegend von ihr vorgeschlagenen essentiellen Kommunikations- und Spielregeln zu beachten. Denn alle arbeiten ehrenamtlich und wünschen sich dabei nicht zusätzlichen Ärger. Siehe Foto im Anhang.

Der Erweiterte Bundesvorstand stimmt diesen Regeln einstimmig zu und beschließt ebenfalls einstimmig: Der Erweiterte Bundesvorstand empfiehlt allen Gremien der GfA, die hier formulierten Kommunikations- und Spielregeln künftig einzuhalten.

4. Vorbereitung der Hauptversammlung am 13. Mai 2010

4.1 Aufgabenfelder

Herr Knigge erläutert den Ansatz aus dem Kreativ-Ausschuss, eine Liste der notwendig von Mitgliedern des künftigen Bundesvorstands zu besetzenden Funktionen (z.B. PR/Marketing) zu erstellen. Anhand dieser Liste sollen sich die Kandidaten für den neuen Bundesvorstand verpflichten, Funktionen im Bundesvorstand verantwortlich zu übernehmen. Herr Schnappauf verweist darauf, dass dieses Vorgehen bei der Besetzung mehrerer regionalen Gruppenleitungen mit Erfolg angewandt wurde.

4.2 Kandidaten

Folgende Personen haben sich gegenüber heute Anwesenden geäußert, dass sie für den Bundesvorstand kandidieren werden:

Jürgen Trautner, Gruppe Schwarzwald/Alb/Bodensee, für die Position des 1. Bundesvorsitzenden

Hansjörg Dräger, Gruppe München

Monika Surges, Gruppe Augsburg (mit Interesse an den Aufgabenfeldern Marketing und Öffentlichkeitsarbeit)

Heinz Hütter, derzeit kommissarisch 2. Bundesvorsitzender (s. Absatz unten)

Rita Ackermann, Gruppe Rhein-Neckar, für die Aufgabe der Schatzmeisterin

Sie wurde erst während der Sitzung um eine Aussage zur Kandidatur gebeten. Sie sagte sofort zu.

Grundsätzlich erklärte sich Heinz Hütter auch für eine Kandidatur bereit. Er wird jedoch auf eine Kandidatur verzichten, wenn sein Antrag auf Einrichtung einer Teilzeit-Geschäftsstelle in die Liste der Satzungsänderungen aufgenommen wird und ihm diese Aufgabe übertragen werden sollte.

Als Kandidaten für die Kassenprüfung stehen zur Verfügung: Günter Lichtenthäler, Gruppe Wiesbaden, und Michael Plückhahn, Gruppe Stuttgart.

4.3 Satzungsänderungen

Heinz Hütter gibt einen Überblick über mögliche Punkte, die bei Änderung der Satzung durch die Hauptversammlung am 13.05.2010 ergänzt, geändert oder gestrichen werden könnten. Diese Liste enthält auch Punkte, die von Herrn Knigge als Vertreter des Kreativ-Ausschusses vorgeschlagen wurden.

Die kommentierte Liste einschließlich der Beschlüsse des Erweiterten Bundesvorstands ist im Anhang zu finden.

Jörg Schacht erläutert die Möglichkeit, dass sich die GfA eine Rahmengesäftsordnung (RGO) geben kann. Die Verabschiedung einer RGO sowie eine Änderung derer muss wie eine Satzungsänderung von der Hauptversammlung beschlossen werden. Im Gegensatz dazu ist jedoch keine Eintragung im Vereinsregister erforderlich, womit entsprechende Gerichtskosten vermieden werden.

Einstimmiger Beschluss: Der Kreativ-Ausschuss legt unter Mitwirkung von Jörg Schacht bis Ende Mai 2010 einen Entwurf für eine Rahmengesäftsordnung vor.

5. Einrichtung einer Geschäftsstelle

Jörg Schacht trägt das Anliegen der Gruppe Düsseldorf vor, dass hinter dem Antrag auf Nichtbehandlung dieses Tagesordnungspunktes steht: Die bisher fehlende Information über die Ausgestaltung einer Geschäftsstelle und deren möglichen Kosten.

Die Veranstaltungsteilnehmer fordern dagegen Heinz Hütter auf, seine Vorstellungen zur Geschäftsstelle vorzutragen. Die Aufstellung dazu befindet sich im Anhang.

Einstimmig wird beschlossen, dass der Erweiterte Bundesvorstand die Einrichtung einer Teilzeit-Geschäftsstelle und eine entsprechende Satzungsänderung empfiehlt. Die Entscheidung über die Besetzung obliegt dem künftigen Bundesvorstand.

6. Unterstützung der Gründung neuer Gruppen

6.1 Antrag von Manuela Jäckle

Manuela Jäckle, die bereit ist, in Freiburg eine Gruppe zu gründen, stellt eine Liste mit offenen Fragen vor. Die meisten Fragen wurden unmittelbar im Sinne der Antragstellerin positiv geklärt.

Der Erweiterte Bundesvorstand beschließt einstimmig: Freiburg wird ab sofort als Gruppe in den Verzeichnissen der GfA geführt. Manuela Jäckle leitet die Gruppe kommissarisch, bis ein Gruppenvorstand gewählt ist. Die Gruppe Freiburg erhält aus der Bundeskasse einen Zuschuss von 800 € zur Bestreitung der Anlaufkosten. Damit die neue Gruppe einen Grundstock an Mitgliedern erhält, können wechselwillige Mitglieder aus Nachbargruppen übernommen werden. Dazu werden die Mitglieder der Nachbargruppen über die Gruppengründung in Freiburg zu gegebener Zeit entsprechend schriftlich informiert.

6.2 Antrag der Gruppe Düsseldorf: Umverteilung der eingefrorenen Gelder aufgelöster Gruppen

Jörg Schacht konkretisiert den Antrag mündlich: Es gehe primär um die Gruppe Münster.

Der Antrag der Gruppe Düsseldorf wird abgelehnt, weil zu diesem Thema bereits eine frühere Entscheidung vorliegt.

Weitergehende Regelungen zu diesem Thema werden dem neuen Bundesvorstand als Aufgabe übertragen. Der Erweiterte Bundesvorstand rügt die Respektlosigkeit voreinander, die in einzelnen Mails zum Ausdruck kam.

7. Statistik und Finanzen

Günter Lichtenthäler, Schatzmeister, trägt anhand einer Tischvorlage die Mitgliederentwicklung seit dem Jahr 2000 vor, wonach die GfA in diesem Zeitraum bereinigt 46 Prozent seiner Mitglieder verloren hat. Dieser Mitgliederrückgang wirkt sich erheblich auf die Beitragseinnahmen aus.

Weiter wird anhand der Abschlusszahlen 2009 ein Überblick über die Finanzlage des Bundes gegeben.

Vorgelegt wurden die Entwürfe für die Haushaltspläne 2010 bis 2012. Da „Der Arbeitsmethodiker“ mit dem 150. Heft eingestellt wird, verringern sich ab dem Jahr 2010 die Ausgaben erheblich. Diese Einsparungen, zusammen mit den aufgelaufenen Bilanzgewinnen und ggf. den Reserven aus den aufgelösten Gruppen, geben dem neuen Vorstand Spielraum für zukunftsichernde Investitionen, z. B. für eine Teilzeitgeschäftsstelle, einen neuen DAM, Versicherungen etc.

8. Stand der Vorbereitung der 38. Falkenstein Seminare

Rudolf Schnappauf informiert über die aktuelle Zahl der Anmeldungen, 22 Teilnehmer, verteilt auf alle vier Referenten. Das Haus, Schloss Döttingen, stellt uns eine Kapazität von 60 Zimmern zur Verfügung. Um die Veranstaltung möglichst mit einem Überschuss durchzuführen, ist engagierte persönliche Werbung in den Gruppen notwendig.

9. Verschiedenes

9.1 Jährliches Treffen der Gruppenleiter

Wolfgang Stapelfeldt regt im Sinne des Leitbildes der GfA an, dass sich Gruppenleiter künftig jährlich einmal für einen Tag treffen, um sich über ihre Erfahrungen zur Verbesserung der Gruppenarbeit auszutauschen. Die Idee findet einhellige Unterstützung.

9.2 Arbeit des Kreativ-Ausschusses

Der Kreativausschuss hat noch eine Sitzung eingeplant, und zwar in von Dr. Barbara Schmidt ausgewählten Räumen. Die vom Kreativausschuss behandelten Themen werden bei der Hauptversammlung vorgestellt. Der Kreativausschuss geht davon aus, dass sein Auftrag mit der Wahl eines neuen Bundesvorstandes endet.

9.3 GfA-Führungsworkshop

Er ist nach den Berichten gut bei den Teilnehmern angekommen. Er sollte auch in Zukunft durchgeführt werden, ggf. in zwei Versionen:

- für einen neuen Teilnehmerkreis
- als Fortsetzung für die bisherigen Teilnehmer

9.4 Arbeitsmethodiker

Über die Zusatzbestellungen aus den Gruppen für das Doppelheft „Der Arbeitsmethodiker“ informierte Prof. Fauteck. Professor Fauteck wurde gebeten, die Druckkosten bekannt zu geben, sobald abzusehen ist, wie viele Hefte gedruckt werden sollen, damit darüber vom Bundesvorstand entschieden werden kann.

9.5 Homepage

Zu den aufgeworfenen Fragen (siehe Antrag der Gruppe Düsseldorf) wird alsbald eine sachbezogene Information erfolgen. Auf die Frage, ob eine Ausschreibung wegen der neuen Homepageunterstützung erfolgt sei, wurde erläutert, dass verschiedene Angebote eingeholt worden seien.

9.6 Stimmrechtsübertragung bei HV

Es wurde erläutert, dass in dem Formular „Vollmachtserteilung“ die schon bekannten Kandidaten für den Bundesvorstand aufgeführt sind, so dass der Vollmachtgeber eine entsprechende Weisung zur Stimmabgabe erteilen kann.

10. Besonderheiten aus den Gruppen

Nicht behandelt

Der Sitzungsleiter, Herr Rudolf Schnappauf, bedankte sich für die Teilnahme an der doch wichtigen Sitzung mit konstruktiven Beiträgen und regen Diskussionen. Offiziell endete die Sitzung um 17.45 Uhr.

Für die Richtigkeit des Protokolls

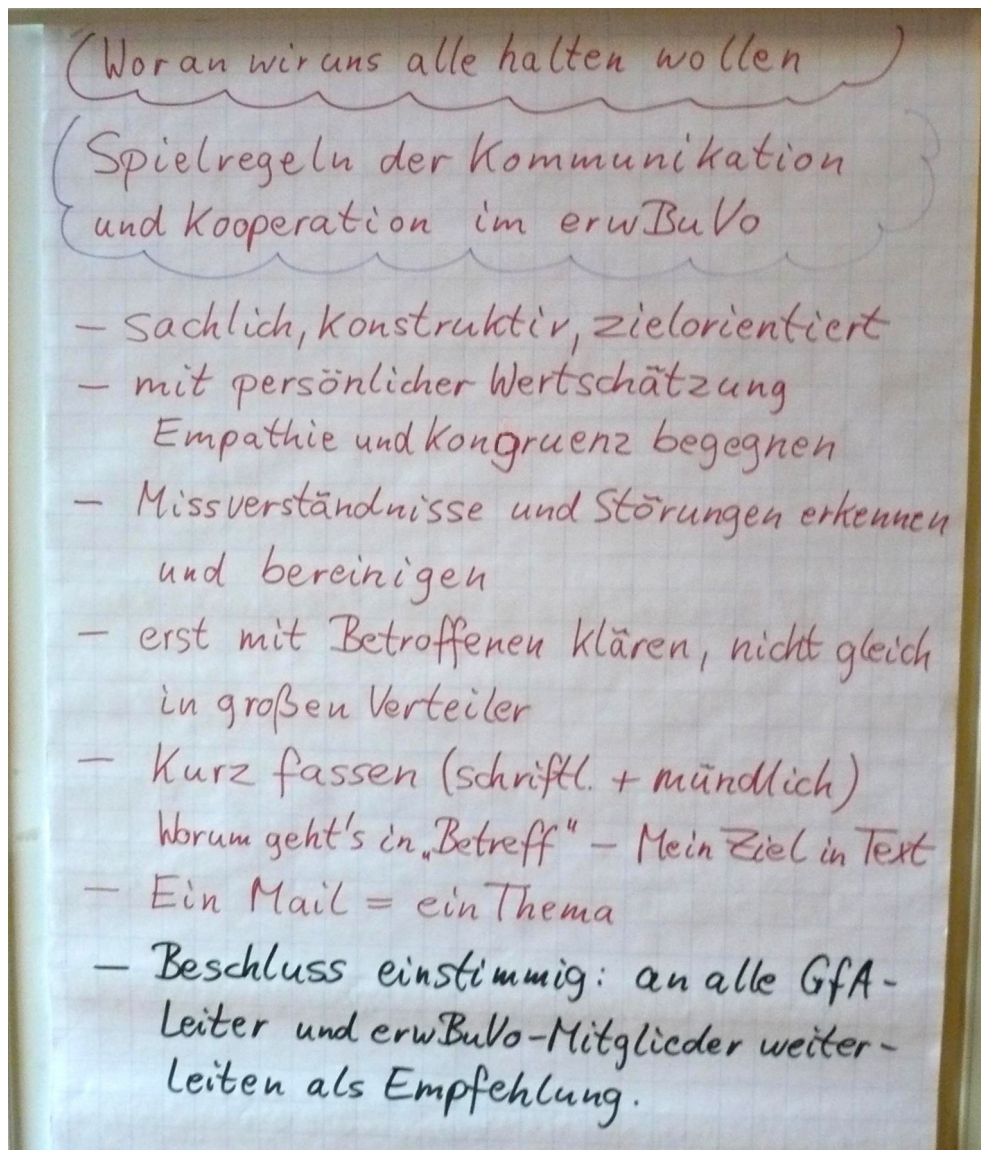
Augsburg, 15. März 2010



(Schriftwart)

ANHÄNGE

Zu TOP 3: Kommunikations- und Spielregeln



Woran wir uns halten wollen

Spielregeln der Kommunikation und Kooperation im Erweiterte Bundesvorstand

- Sachlich, konstruktiv, zielorientiert
- Uns gegenseitig mit persönlicher Wertschätzung, Empathie und Kongruenz begegnen
- Missverständnisse und Störungen erkennen und bereinigen
- Probleme erst mit Betroffenen klären, nicht gleich über den Verteiler veröffentlichen
- Sich kurz fassen - mündlich wie schriftlich: Worun geht's im Mail-Betreff. Mein Ziel im Text
- Ein Thema - eine Mail

Beschluss einstimmig: an alle GfA-Leiter und ErwBuVo-Mitglieder als Empfehlung

Zu TOP 4.3 Vorschläge zur Änderung der Vereinssatzung

Soweit bei den folgenden Vorschlägen keine Urheber genannt sind, handelt es sich um Anregungen von Herrn Hütter.

Vorschlag	Regelung / Passus der Satzung	Erläuterung	Beschluss / Meinungsbild
Ergänzung bzw. Streichung	Aufwandsentschädigungen für Vorstandstätigkeiten sind möglich und dazu Streichung „Mitglieder des Vorstands ...haben keinen Anspruch auf ein Entgelt für ihre Tätigkeit“	Eine Neuregelung des BMF erlaubt Aufwandsentschädigungen, sofern diese in der Satzung ausdrücklich vorgesehen sind	Vorschlag wird aufgrund einhelliger Ablehnung durch die Teilnehmer von Herrn Hütter zurückgezogen.
Ergänzung	Einrichtung einer Geschäftsstelle	Verlangt eine entsprechende Passage in der Satzung (s. Mail von Hans-Herbert Knigge am 076.03.10 an ErWBuVu)	Der Erweiterte Bundesvorstand befürwortet die Einrichtung einer Teilzeit-Geschäftsstelle. Bewerbungen für die Stellenbesetzung sind möglich. Über die Einrichtung und Stellenbesetzung muss jedoch der neue Bundesvorstand entscheiden.
Ergänzung	Doppelmitgliedschaft möglich - einstimmig	Hans-Herbert Knigge erläutert den großen Erfolg damit bei GABAL (s. Mail von H.H. Knigge am 076.03.10 an ErWBuVu)	Ergänzung einstimmig befürwortet
Änderung	Vereinsname ändern oder Zusatz – diesmal nicht!	Die Zeit ist jetzt zu knapp, um über die Einbindung der Gruppen zu einer sinnvollen Änderung zu gelangen	Einstimmig befürwortet: Das Namens-Thema soll in die regionalen Gruppen zur Diskussion hineingetragen werden. Dazu wird in die Tagesordnung der HV 2010 ein „Fünf-Minuten-Punkt“ zur Information darüber aufgenommen. Eine Satzungsänderung kann erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.
Ergänzung	Nachwahl von Vorstandsmitgliedern	(s. Mail von Hans-Herbert Knigge am 076.03.10 an ErWBuVu)	Ergänzung einstimmig befürwortet: Eine Nachwahl erfolgt über die einfache Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder bei einer Sitzung des Erweiterten Bundesvorstands
Ergänzung	Rahmengesäftsordnung des Vereins und Geschäftsordnung des Vorstands	Anregung von Herrn Schacht	Ergänzung einstimmig befürwortet

Vorschlag	Regelung / Passus der Satzung	Erläuterung	Beschluss / Meinungsbild
Die folgenden Vorschläge bedürfen keiner sofortigen Änderung. Teilweise könnten sie in eine zu erstellende Rahmengesäftsordnung anstatt in die Satzung aufgenommen werden.			
Ergänzung	Zeitlich begrenzte Sondermitgliedschaft	Im Sinne einer Schnuppermitgliedschaft (s. Mail von Hans-Herbert Knigge am 076.03.10 an ErwBuVu)	Offen
Streichung	Präsidium, Landes- und Bezirksvereine	Diese in der Satzung aufgeführten Organe gibt es nicht, besitzen aber in der Satzung einige Aufgaben	Streichung zu einem späteren Zeitpunkt.
Ergänzung	Ausschluss aus dem Verein		Offen
Änderung	Zielgruppe „begabter akademischer Nachwuchs	Entspricht nicht der Realität und wirkt arrogant	Das Thema „Zielgruppe“ sollte gründlich vom neuen Bundesvorstand diskutiert werden.
Änderung	Zuwendungsempfänger bei Vereinsauflösung an Bundesanstalt für Arbeit		Andere Zuwendungsempfänger sollen für eine spätere Satzungsänderung gesucht werden.

Zu TOP 5 Einrichtung einer Geschäftsstelle

Sinn und Zweck einer Geschäftsstelle:

- Kontinuierliche Unterstützung des Bundesvorstands durch Zu- und Nacharbeit
- Erfahrungstransfer durch Sitzungsteilnahme bei kompletter Neubesetzung des Vorstands
- Verbesserung der Mitgliederbetreuung und Interessentenwerbung
- Initiativen mit Zustimmung des Bundesvorstands (wie z.B. Methodentag 2009)
- Unterstützung der Gruppen, insbesondere Neugründungen, Bundeskongresse u.ä.
- Homepagebetreuung (Konzept u. Aktualisierung)
- 2 Newsletter (intern und extern) und Pflege der Mailadressen

Herr Hütter bringt sich selbst als Bewerber ins Gespräch.

Er würde sich mit folgenden Modalitäten bewerben:

1. Teilzeitgeschäftsführung auf Basis eines Dienstvertrags mit seiner Firma NETZplan Heinz Hütter
2. Rechnungsstellung erfolgt auf Basis nachgewiesener Arbeitsstunden.
3. Beidseitiges Kündigungsrecht.
4. Beispielrechnung zur Kostenbelastung

Anhand einer **Beispielrechnung** auf Basis seiner 2009 tatsächlich und ausschließlich für den Bundesvorstand geleisteten Arbeitsstunden ergäbe sich bei einer Vergütung von 15 € (netto) pro Stunde:

Gesamtkosten bei 300 angenommenen Arbeitsstunden p.a.:
4.500 € zzgl MwSt. bzw. 5355 € Brutto

Nach Abzug der bisher mit 1700 € (n) / 2023 € (B) für die vergütete Erstellung der beiden Newsletter mit Mailadresspflege

ergäbe sich eine zusätzliche Belastung des Budgets des Bundesvereins von 3.332 € pro Jahr.

Bürokosten würden keine entstehen, Material- und Telekomm.-Kosten wären geringfügig. Für Gruppenbesuche, Messen usw. würden zusätzliche Fahrtkosten entstehen.